

„Berliner Tageblatt“
erhebt monatlich einmal, Sonntag einmal. Man abboniert bei allen...



Abonnement-Preis
Für das Berliner Tageblatt u. Sonntagsausgabe, für sechs Monate...

Berliner Tageblatt

Nr. 114

37. Jahrgang

und Handels-Zeitung.

Dienstag

3. März 1908

Die Aufbesserung der Offiziergehälter.

I.

Die oft gut unterrichtete Mil.-Pol. Korrespondenz hat aber die bedauerliche Neuverteilung der Offiziergehälter einige interessante Angaben gebracht. Es soll nicht geleugnet werden, daß die Gehaltserhöhung geeignet wäre, der drückendsten Not abzuwehren...

Die wichtige Hilfe würde also in der gründlichen Verrückung dieser Umstände liegen, die ja mehr als ein Jahrzehnt die Sorgen der Offiziere auf sich gezogen hat...

Die Rangliste des Aufstiegs beruht hauptsächlich in der viel zu großen Zahl an Leutnants. Von den 25.465 Offizieren des deutschen Heeres sind 15.705 Leutnants und Oberleutnants...

Der Staat verfährt dem Offizier gegenüber noch immer wie ein Bauernfänger aus der Zeit der Werberei; er ihm damals die Mannhaftigkeit, so wird jetzt der Junfer durch den Fiskus einer Standesbesessene...

In Bayern hat man neuerlich weitestgehend begonnen, die Vorbildung der Offizierkandidaten zu verbessern. Man verlangt von allen das Reifezeugnis einer Volksschule...

Man wird man mit einverstanden, daß eine solche Verlangung eine weitaus größere Zeit zum Aufkaufen bilden würde. Aber das Beispiel der Marine, die bei gleich langer Vorbildung einen außerordentlich starken Andrang hat...

Sie, die zu den schon vorhandenen unbesetzten Stellen (für Preußen allein etwa 700) hinzutritt. Die gegenwärtig vorhandenen Stellen werden bekanntlich zum großen Teil durch Reserveoffiziere ausgefüllt. Was in etwa 600 Fällen angängig und durchführbar ist...

Nach dem Vorschlage der Militärverwaltung soll das Leutnantsgehalt in der Anfangsstufe 1500 Mark betragen — gegenüber dem augenblicklichen Infanteriegehalt 2100 Mark...

Das Kriegsministerium befaßt sich, daß sein weiterer Beruf, eine vierte Gehaltsstufe für die Leutnants von 2500 Mark zu schaffen, am Widerstande des Reichsfinanzamtes...

Wir will es sagen, als ob diese burokratische Schwerfälligkeit zu belegen wäre. Die Rangliste der Offiziere nach dem Entwurfe der Militärverwaltung in Zukunft ebensowenig eine dienstliche wie eine materielle Bedeutung mehr...

Man mache die älteren Leutnants aller Infanteriebatalione (und bei den Regimentern zu drei Bataillonen noch einen dritten, bei denen zu zwei Bataillonen noch einen zweiten), aller Kavallerieregimenter, Artilleriebataillone und der Bataillone der Xenartruppen...

Trotzdem bleibt noch eine beträchtliche Ersparnis, die wieder dem höheren Range, vor allen Dingen aber dem höheren Alter und der Befehlshabung des Advancements zuteil kommen soll.

Hieron in einem weiteren Aufsatze.
früher Oberst und Kommandeur des 41. Regts.

\* Graf Hofscholzer, der seit dem vorigen Sommer in Grenade ist, wird, wie wir vernehmen, demnächst nach Deutschland zurückkehren.

\* In politischen Kreisen ist vielfach bemerkt worden, daß der Oberpräsident von Preußen in Berlin weilt, sich aber für die Entgegenstände im Reichsausschusse nur wenig zu interessieren scheint.

Die Kommentare, die sich an die Berliner Reise des Oberpräsidenten knüpfen, haben sich zu dem Gerüchte verdichtet, daß Herr v. Walldorf seinen Posten aufzugeben gedenke...

Die Europäer in Persien.

Die heutige Sitzung des Reichstages hat durch eine sehr bedeutende Begebenheit ausgedehnt. Es galt einem Antrag, jedem Minister einen europäischen Reisebericht beizulegen. Zutreffend wurde der Antrag damit begründet, daß durch die Einrichtung der Stabilität der Regierung erhöht, der fremde Weltmarkt für die persischen Bedürfnisse zugänglicher und der Einfluß der persischen Regierungsgeschäfte ausgeglichener werde...

Der Sprachenparagraf.

Am Sprachenparagrafen ist gestern der Reichsvereinskongress in der Reichstagskommission fertig geworden. Die Kommission hat nicht bloß seit dem 1. Februar den Entwurf des Sprachenparagrafen, sondern auch den Paragrafen selbst abgelehnt. So ist eine Sache entfallen, die das ganze Reich weitestgehend in den Augen der preussischen Regierung als unbrauchbar erscheinen läßt.

Man muß zugestehen, daß es zweifellos wäre, unter den heutigen Verhältnissen sich in der Beschränkung auf den Sprachparagrafen zu stellen. Wenn man für den Fall, daß der Sprachenparagraf abgelehnt wird, sei es vom Reichstags oder vom Reichsvereinskongress, bleibt es eben bei den Beschränkungen der Einzelstaaten, die zwar im Süden erheblich sind, im Norden aber, zumal in Preußen und Mecklenburg, so gut wie alles zu wünschen übrig lassen.

Wir finden bei ersten und der zweiten Lesung des Entwurfs in der Kommission tragen acht Tage; die dürfen, genau wie es beim Entziehungsgesetz der Fall war, zu Verhandlungen hinter den Kulissen benutzt werden. Wir erwarten, daß dabei die Vertreter des Liberalismus keine neuen Konzeptionen machen, sondern es darauf ankommen lassen werden, ob die Reichsregierung die Verantwortung für das Scheitern des Reichsvereinskongresses tragen will...

Die „Uelregiererei“ in Sachsen.

Konservative Angriffe gegen die Regierung. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Dresden, 2. März.

In der zweiten Kammer hatte sich der Staatsminister Graf v. Hofenthal heute namentlich mit den Konservativen über die „Uelregiererei“ in Sachsen auseinandergesetzt. Bei der Begründung eines Antrages, der sich gegen die Verordnungsgebung der Verwaltungsbehörden richtete, griffen die konservativen Abgeordneten Dürr-Weiß und Dr. Schanz-Oelkmir, die die Regierung beschuldigten, die Selbstverwaltung der Gemeinden werde durch die Uelregiererei beschwächt; das Ministerium wurde nicht befragt, ob die Behörde der oberen Behörden der Uelregiererei beschuldigt sei. Der Abgeordnete Dürr-Weiß machte geltend, daß die Art, wie registriert und verwaltet werde, etwa von den persönlichen Passionen und Charaktereigenschaften der einzelnen hohen Beamten beeinflusst werden könne...

Staatsminister Graf v. Hofenthal charakterisierte den Antrag und seine Begründung als eine Kriegserklärung in optima...